

# Landsitz Lindenhof Warnsdorf



1908/10  
Kauf des Grundstücks  
am Himmelsdorfer See,  
Bau des Landhauses

1910/12  
Anlage des Gartens

1950  
Umwandlung des Wohnsitzes  
in ein Schulungs- und Erholungsheim

um 1960  
Ausbau zur Kurklinik,  
mit zeitlich nachfolgenden  
Zusatzbauten im Garten

1987  
Eintragung ins Denkmalbuch

2000  
Gartendenkmalpflegerisches  
Gutachten,  
Büro Dr. Jacobs & Hübinger,  
Berlin

ab 2002  
Entwurf und  
Ausführungsplanung zur  
Wiederherstellung,  
Büro Schlie,  
Timmendorfer Strand

▲ Weitgehend ausgeführter Entwurfsplan der Gesamtanlage  
»Landsitz Lindenhof, Warnsdorf bei Travemünde« vom damaligen  
Lübecker Stadtgärtner Erwin Barth aus dem Jahr 1910.  
Plansammlung TU Berlin, Nachlass Barth

## Ein Landhausgarten von Erwin Barth

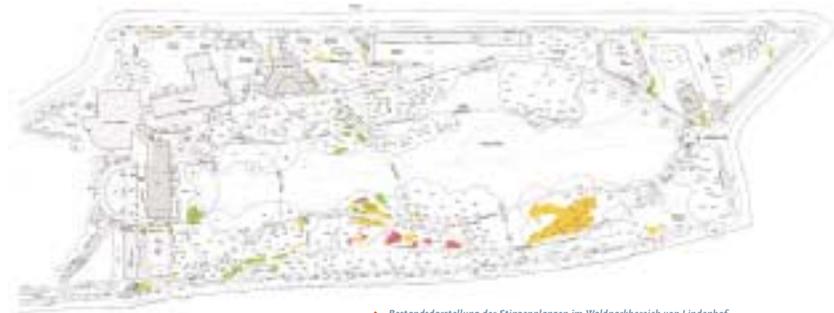
Der Deutsch-Amerikaner Arthur Donner ließ sich auf seinem 130 Hektar großen Anwesen oberhalb der Ufer des Himmelsdorfer Sees bei Warnsdorf einen repräsentativen Landsitz im angelsächsischen Stil anlegen. Die das neue Landhaus umgebende Parkanlage gab er bei dem Lübecker Stadtgärtner und späteren Berliner Gartendirektor Erwin Barth (1880 – 1933) in Auftrag.

Da das Landhaus im Scheitelpunkt des langgestreckten, schmalen Grundstücks errichtet wurde, entwickelte Barth die beiden entstandenen Bereiche in unterschiedlicher Weise. Im Westen entstand eine knickgefasste Pferdeweide mit Ausblick zum See. Im Osten wurde das Vorfeld des Landhauses zu einem langgestreckten Wiesenraum mit beidseitiger, artenreicher Baumkulisse und umlaufendem, sanft geschwungenem Weg angelegt. Direkt am Haus entwarf Barth formale Blumengärten, die den Gestaltungsprinzipien der englischen Reformgartenbewegung entsprachen.

Der Nutzungswechsel von privatem Wohnsitz zum Betrieb einer Kurklinik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts führte zur Überbauung und starken Veränderung der hausnahen Gartenräume. Unter Berücksichtigung der eingetretenen Pflegedefizite zählt der Warnsdorfer Landhausgarten insgesamt jedoch zu den Gartendenkmälen, deren ursprüngliche Ausdehnung und Prägung weitgehend erhalten blieb. Für die nahe Zukunft ist eine Aufwertung substantiell gestörter Gartenräume, die Freistellung von Sichtbezügen und die Ergänzung des Wegesystems, vor allem der knickbegleitenden Wege zum Seeufer, geplant.



▲ Blick durch den lang gestreckten Wiesenraum des Waldparks  
auf das Haus im angelsächsischen Landhausstil, entworfen durch  
den amerikanischen Architekten A. W. Longfellow.  
Foto: F. Schneider, 2002



▲ Bestandsdarstellung der Stinzenpflanzen im Waldparkbereich von Lindenhof  
Zur Bestandsuntersuchung der pflanzlichen Ausstattung und als notwendige Grundlage behutsamer  
Wiederherstellungsmaßnahmen von Gartendenkmälen zählt auch die Kartierung der  
Stinzenpflanzen, zu denen in der Hauptsache Geophyten gehören.  
Gutachten, Büro Dr. Jacobs & Hübinger, 2000 (Aufnahme: Dr. Ringenberg, Hamburg)

▼ Erhaltenes Detail in der Mauer im Küchengarten  
Um die umgebende Landschaft einzubeziehen, enthält die Mauer  
ausgesparte »Gucklöcher«, die es durch kontinuierlichen Schnitt,  
auch außerhalb des Grundstücks, freizuhalten gilt.  
Foto: F. Schneider, 2002



▲ Bodenmodellierung für die Anlage der  
Knickwälle am südlichen Weg der Pferdeweide  
Aufnahme von 1910/12  
Archiv Kreisverwaltung Ostholstein

